

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Teleph. erstellte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei Einzelbestellungen, ob Kontofreiung hinwiegend wird. Erscheinungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Preis: 10 Pf. pro Nummer. Die einseitige Seite oder deren Raum 10 Pf., die Rückseite 5 Pf. Erscheinungsort: Nagold. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatzung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 213 | Altensteig, Samstag den 12. September 1931 | 54. Jahrgang

400 Tote bei einem Tropensturm

Miami (Florida), 11. Sept. Die Panamerikanische Airways erhielt die inoffizielle Nachricht aus Belize in Britisch-Honduras, daß bei einem tropischen Tropensturm 200 Menschen getötet worden seien.

Der Leiter der diesen Station des Panamerican Airways erfuhr die Radio-Verbindung mit der Station Belize, die seit gestern mittag unterbrochen war, sei jetzt wieder hergestellt und der Leiter des Flugfeldes Belize habe gemeldet, daß Belize durch den Tropensturm zerstört und 200 Menschen umgekommen seien. Der genaue Zeitpunkt, wann der Tropensturm über Belize herangebrochen sei, sei noch unbekannt. Inzwischen wurde ein in San Salvador befindliches Flugzeug der Panamerican Airways beauftragt, alle verlässbaren Vorräte und Medikamente nach Belize zu schaffen.

400 Tote in Belize

Miami, 11. September. Die Zahl der bei dem Tropensturm in Belize in Britisch-Honduras Getöteten wird nach den letzten Meldungen auf 400 geschätzt.

Die hier einlaufenden Nachrichten über die Sturmkatastrophe in Mittelamerika verdichten sich allmählich zu einem Bild grauenhafter Verwüstungen. In Belize allein dürften mehrere hundert Verletzte zu beklagen sein. Der Sturm, der über die Stadt raste, hatte eine Geschwindigkeit von 100-150 Meilen die Stunde. Begleitet war er von einer Springslut, die die Wassermengen bis zu zwei Meter Höhe aufstautete und die Straßen überflutete. Mehr als 70 Prozent aller Häuser sind eingestürzt und bergen unter ihren Trümmern noch zahlreiche Einwohner. Wie es heißt, sollen auch mehrere amerikanische Priester unter den Opfern sein. Die Hilfsmassnahmen haben bereits eingeleitet.

Die preussische Notverordnung

Berlin, 11. Sept. Die Zeitschrift des Deutschen Beamtenbundes ist in der Lage, den authentischen Inhalt der preussischen Notverordnung, soweit sie die Personalienparagrafen betrifft, zu veröffentlichen. Auf dem Gebiete der Schule enthält die Preussenverordnung folgende Maßnahmen: Bei den Volksschulen sollen noch in diesem Jahre 7000 Lehrstellen abgebaut werden. Dies soll u. a. erreicht werden durch Heraushebung des Landesdurchschnittes der Klassenfrequenz von 42 auf 48 Schüler und durch Verabreichung des Unterrichtsbedarfes. An den höheren Schulen sollen im Laufe des Haushaltsjahres durch Verringerung der Pflichtstundenzahl der Lehrer und der Wochenstundenzahl der Schüler 3000 Lehrstellen eingespart werden. Bei den Volksschulen ist vorzusehen die Einschränkung des Unterrichtsbedarfes von acht auf sechs Stunden und die Erhöhung der Klassenfrequenz auf 48 Schüler. Allgemein für alle Schularten wird die freie Berufbarkeit aller Lehrer innerhalb der verschiedenen Schularten und von einer Gemeinde zur anderen eingeführt.

Ferner sind vorzusehen die Zusammenlegung gleichartiger Klassen und schwächer Oberklassen, die Einschränkung von Hilfs- und Aufbaufächern und die Einschränkung des wahlfreien Unterrichts. — Die Stellenklassen der Volksschullehrer werden gekürzt.

Englands Sanierungsplan

London, 11. Sept. Nach den Beratungen im Unterhaus schloß Snowden das Defizit für das kommende Finanzjahr 1932 bis 1933 auf 170 Millionen Pfund. Bei den indirekten Steuern werden die Abgaben auf Bier, Tabak und Benzol erhöht, desgleichen die Luftverkehrssteuer. Zur Erleichterung der Umwandlung der Relegationsstellen sollen Maßnahmen getroffen werden. Im kommenden Finanzjahr soll das veranschlagte Defizit von 170 Millionen in folgender Weise ausgeglichen werden: Ersparnisse 70 Millionen, Kinderleistungen auf die Schuldendienste 20 Millionen, neue Steuern 81,5 Millionen (darunter Erhöhung der Einkommensteuer, der Bier- und Tabaksteuer), so daß sich ein Ueberschuß von 1,5 Millionen ergibt. Der frühere Minister Runciman schlug vor, ebenso wie im Weltkrieg ein Einbußverbot für ausländische Luxuswaren zu erlassen, um die Handelsbilanz zu verbessern und den Druck auf die britische Währung zu verringern. Das Unterhaus billigte schließlich ohne Abstimmung die von Snowden vorbereiteten Haushaltsverläufe.

Ministerpräsident MacDonald beantragte am Freitag die Annahme des Finanzgesetzentwerfes in zweiter Lesung. Er erklärte, seine Aufgabe sei heute nicht weniger unangenehm, als gestern diejenige Snowdens. Die Krise sei besichtigt, es bleibe aber noch viel zu tun. Das Gleichgewicht des Haushalts allein könne die Krisen der Ungewißheit nicht beseitigen. Die ganze Finanzlage müsse gesund sein. Er, MacDonald, würde solche Maßnahmen niemals vorschlagen haben, wenn es nicht eine nationale Notwendigkeit wäre. Der Ministerpräsident betonte dann, die Beschlüsse des Ministerrats, Verordnungen zu erlassen, sei unangenehm, um der Lage Herr zu werden. MacDonald betonte, daß die Prozentlagen automatisch herabzusetzen der Staatsbeamtengehälter unter den Lebenshaltungsplänen schon von der letzten Regierung beschlossen worden waren.

Große Reden am Genfer See

Briand spricht vor dem Völkerbund — Kein Verständnis für die Wirtschaftsnot

Genf, 11. Sept. In der Völkerbundsversammlung nahm Freitag gegen 10.30 Uhr der französische Außenminister Briand das Wort zu seiner angekündigten Rede. Nach einleitenden Worten kam Briand auf die Weltwirtschaftskrise zu sprechen. Wenn es wahr ist, so führte er aus, daß die Völker eine Krise durchmachen, so wäre es ungerecht, den Völkerbund dafür verantwortlich zu machen. Die Krise ist zuerst eine Folge des Krieges; andere Ursachen, die ich nicht aufzählen kann, haben mitgewirkt. Nach dem Kriege wurden die Völker von einer frenetischen Arbeitslast befallen. Sie haben produziert, ohne Methode, ohne Geist der Zusammenarbeit. Plötzlich ist man vor einer anarchischen Lage, die Länder können die Waren nicht mehr absetzen. Man sucht nach Mitteln, man denkt an den Völkerbund, der einspringen sollte. Der Völkerbund kann aber nicht Wunder wirken. Der Völkerbund kann nicht eine wirtschaftliche Selbstbeherrschung vorsehen. Man gibt heute überall zu, daß der Mangel an Solidarität die Krise verursacht hat. In solchen Ausnahmefällen des Niederganges denken die Gegner des Völkerbundes, daß die Stunde günstig sei, um gegen ihn vorzugehen. Die Gründer des Völkerbundes haben unter viel schlimmeren Verhältnissen gearbeitet. Sie haben gegen Zweifel und Ironie kämpfen müssen. Der Völkerbund hat sich aber nach und nach Vertrauen erworben. Er ist jetzt fest genug, um den Kampf anzunehmen. Wenn der Völkerbund unter Mißtrauen in den Jahren der Krise die Geschichte der Menschheit eine schwarze Seite aufweisen. Die Völker müssen, daß der Völkerbund daran arbeitet, die Krisenjahre zu vermindern. — Wenn man die jährlichen Berichte sieht, müßte man unerschrocken sein, wollte man dem Völkerbund vorwerfen, er habe seine Aufgabe nicht erfüllt. Letztes Jahr hat der Völkerbund große Probleme erlebt. Unter seinen Aufgaben gab es Zusammenkünfte von Staatsmännern, wie gestern in Italien, in England, morgen in Deutschland. Dank des Völkerbundes haben diese Zusammenkünfte stattgefunden können. Es wäre nicht gut, wollten gewisse Nationen sich isolieren, um gewisse Probleme zu behandeln, die den ganzen Völkerbund angehen.

Die moralische Seite des Problems ist von großer Bedeutung. Das ideologische Element hat oft größere Wichtigkeit als das materielle. Wenn die Völker sich bekämpfen, so leidet die ganze Welt an einem Uebel, das sich auf Handel und Wandel ausbreitet. Keines hat man in Genf etwas in moralischem Sinne geschaffen: ein Manifest der Genfer Staatsmänner, in dem diese das Vertrauen in den Frieden ausgesprochen haben. Dieses Manifest hat eine große wirtschaftliche Besserung verursacht. Wenn zwei Völker wie das deutsche und das französische seit fünf Jahren die Verständigung und Annäherung gesucht haben, so war dies nur möglich in der Atmosphäre des Völkerbundes. Ich rechne es mir zur großen Ehre an, an dieser Annäherung mitgearbeitet zu haben. Auch Großbritannien hat nie aufgehört, an diesem Versuch der Annäherung der beiden Völker mitzuarbeiten. Was an Annäherung erzielt worden ist, ist dank des Völkerbundes erzielt worden. In dieser Periode der Bemühungen um die Annäherung habe ich oft gegen Widerstände in den beiden Ländern kämpfen müssen. Ich habe einige Rückschläge erlitten. Doch dies darf nicht Staatsmänner in ihren Bemühungen hindern. Morgen werden die französischen Staatsmänner nach Deutschland gehen. Ich hoffe, daß diese Zusammenkunft glückliche Folgen haben wird. (Starker Beifall.) Man muß aber alles vermeiden, was das Vertrauen trüben könnte. Wenn zwischen den Völkern Vertrauen herrscht, wenn man weiß, daß man ein Interesse daran hat, in internationalem Geiste zu handeln, so wird ein großer Fortschritt erzielt werden.

Jetzt muß ich auf den Gegenstand eingehen, der Sie alle am meisten beschäftigt. Ich soll von der Konferenz über die Beschränkung und Herabsetzung der Rüstungen sprechen. Frankreich denkt nicht daran, diese Konferenz zu verlassen. (Beifall.) Frankreich wird nichts in diesem Sinne unternehmen. Wenn die Konferenz nicht zustande kommen sollte, hätte der Völkerbund Konferenz angemeldet. Der Gedanke der Abrüstung hat große Fortschritte in der Welt gemacht. Frankreich hat alles getan, um seine Rüstungen zu vermindern (11). Der Abrüstungsgedanke hat gegen große Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt. Jedemal hat aber Frankreich das seinige getan, um die Konferenzen zu retten. Jetzt ist der Termin festgesetzt. Man muß dort sein. Was die Urheber des Völkerbundes wollen, war der Friede, der sichere Friede. Wenn der Friede ausbleibt, dann werden die Rüstungsansprüche unnötig sein. Die Völker werden dann durch Schiedsgerichtsbarkeit, nicht durch Waffengewalt ihre Gegenseite austragen. Es ist nicht zu leugnen, daß Fortschritte in diesem Sinne erzielt wurden. Die Völker wollen den Frieden. Sie wollen den Frieden, weil sie in Ruhe arbeiten wollen. Man kann hoffen, daß die Abrüstungskonferenz zu konkreten Ergebnissen kommen wird. Frankreich hat an der Formel eines allgemeinen Schiedsgerichtsabkommens mitgearbeitet und hat dieses Abkommen unterzeichnet. Die Sicherheit ist ein Wort, um das man es krittelt hat, man sagt, daß die Leute, die es gebrauchen, dies tun, um nichts zu tun. Dieses Wort ist aber im Völkerbundsstatut zu finden. Ich habe alles getan, um die Sicherheit zu erhöhen. Da der Krieg ist als ein Verbrechen gebrandmarkt worden ist, — vorher war er etwas normales — ist ein großer Fort-

schritt erreicht; es bleiben aber Fälle, wo der Krieg doch stattfinden kann. Dies ist eine Tatsache. Der Völkerbund hat versucht, diese Ungewißheit zu beseitigen. Wenn das Genfer Protokoll verwirklicht worden wäre, würde das Problem der bevorstehenden Abrüstungskonferenz sehr erleichtert werden. Was aber versäumt worden ist kann vielleicht auf andere Weise zustande gebracht werden. Wenn am 2. Februar 1932 alle Nationen hier versammelt sein werden, um das doppelte Problem der Beschränkung der Rüstungen zu behandeln, so wird eine Schicksalsstunde geschlagen haben. Sie müssen dann das starke Wort aussprechen: Kein Krieg mehr, in keinem Falle darf der Krieg dieses Verbrechen, möglich sein! Wir sind bereit, alles zu tun, um die notwendigen Bedingungen der Sicherheit zu schaffen. Dann werden die Völker sich freuen können, Ministern zu können. Die Lage wird nicht mehr durch das Risiko eines Krieges verfinstert werden.

Der Eindruck der Briand-Rede

Genf, 11. Sept. Die Rede Briands war wieder ein Hohes Lied auf den Völkerbund, weniger auf die Europa-Union, die in ihrer jetzigen Form eines Völkerbunds ausschliesst, der sich mit sehr nächsten Dingen, wie z. B. Hypothekendarlehen befaßt, den hochliegenden Plänen nicht gerecht wird. Die Briand noch im vorigen Jahre verfolgt hat. Seine Bemerkungen über die deutsch-französischen Beziehungen und sein nachmaliges Eintreten für die deutsch-französische Zusammenarbeit wurden von der Versammlung wiederholt mit Beifall aufgenommen, besonders die Stelle, wo er seine eigene Rolle im Dienste der deutsch-französischen Verständigung kennzeichnete, und dieses Werk als die Krönung seiner politischen Lebensaufgabe hinstellte. Den Berliner Vertrag erwähnte er zweimal und ließ erkennen, daß diese Zusammenkunft als sicher anzusehen sei. Briand hat sich abgesehen von einer kleinen Anspielung auf die deutsch-österreichische Sanktionsfrage bemüht, die Vergangenheit ruhen zu lassen.

Annahme des deutschen Kinderlebensmittelpatentes in Genf

Genf, 11. Sept. In Verlauf der heutigen Vormittagsung der Völkerbundsversammlung wurde der deutsche Antrag, die französische Kinderlebensmittelpatente dem höchsten Nachschub zu überweisen, auf Vorschlag des Präsidenten, ohne Aussprache angenommen. In gleicher Weise wurde mit dem norwegischen Antrag auf Prüfung der Kandidatfragen verfahren.

Mexiko tritt dem Völkerbund bei

Genf, 11. Sept. Zum Schluß der Völkerbundsung am Freitag, teilte der Präsident mit, daß ein Telegramm der mexikanischen Regierung eingegangen sei, wonach diese die Einladung zum Eintritt in den Völkerbund annahm. Der Präsident kündigte an, daß über die formelle Behandlung dieser Antwort in den nächsten Tagen vom Völkerbunde ein Beschluß gefaßt werde.

„Ist das Abrüstung?“

Berlin, 11. Sept. Die „Germania“ nennt die Ausführungen Briands in der Völkerbundsversammlung eine „enttäuschende Rede“. Was der französische Außenminister über den Völkerbund gesagt habe, habe mehr nach Verteidigung als nach positiven Erwartungen geklungen. Die Außenpolitik Frankreichs werde heute sehr stark von Persönlichkeiten wie Laval, Briand und Brancos Pontet mitbestimmt. Das mag Briand bedrückt haben und die Zurückhaltung erklären, die er sich bisher in Genf auferlegt habe. Dennoch wäre es falsch, Briands gegenwärtigen Einfluß zu unterschätzen. Es erhebe sich eben so wichtig, was er gesagt, als was er verschwiegen habe. Kein Wort über den Vorschlag Grandis, der in den Ausführungen von Lord Cecil eine so große Rolle spielte. Kein Wort von der Reparations- und Schuldenfrage, welche für alle Länder außerhalb Frankreichs das Kernproblem der gegenwärtigen Krise darstellt. Während Europa aus den Augen gehe, während man in Deutschland, England, Italien der Frage nachsinne, wie man über den kommenden Winter hinwegkomme, grabe Briand den schönen Leichnam des Genfer Protokolls wieder aus, den man vor 7 Jahren glücklicherweise begraben habe. Nichts gelernt und nichts vergessen! Die Abrüstungsarbeit werde durch Briands neuen Vorschlag mit einer weiteren Hypothek belastet.

Am Samstag Curtius-Rede in Genf

Genf, 11. Sept. Die Völkerbundsversammlung hat Freitag nachmittags das Bild ziemlich großer Interessiertheit. Die Tribünen waren fast leer; die Plätze der Delegierten wiesen große Lücken auf. Es gelang nur dem ersten Redner, dem spanischen Delegierten und Vorkämpfer in Washington, Maderiano, mit einigen gestikulierten Ausführungen über den Völkerbundsgedanken die Aufmerksamkeit der erschienenen Zuhörer eine zeitlang auf sich zu lenken. Maderiano sprach sich in ziemlich positiver Weise

für die Durchführung der Abrüstung aus. Die beiden übrigen Redner, Collins-Australien und Garau-Panama, sprachen vor völlig leeren Bänken.

Die allgemeine Aussprache wird voraussichtlich am Samstag zu Ende geführt werden. Von den Rednern, die für Samstag angekündigt sind, hebt man mit größtem Interesse den Ausführungen des deutschen Außenministers Dr. Curtius entgegen, der in der Vollendung, die um 10 Uhr beginnt, wahrscheinlich als zweiter das Wort ergreifen wird. Die Rede des deutschen Vertreters wird wahrscheinlich durch den Rundfunk übertragen.

Neues vom Tage

Die deutschen Waldbesitzer fordern Verwendungszwang für Papierholz

Kassel, 11. September. Der Reichsverband der deutschen Waldbesitzerverbände hat auf seiner stark besuchten zehnten Hauptversammlung beschlossen, in einem Telegramm an die Reichsregierung unter Hinweis auf die durch das französische Einfuhrverbot für Holz neuerdings verschärfte Notlage des deutschen Waldbesitzes den Verwendungszwang von Papierholz und die bevorzugte Verwendung einheimischen Holzes für öffentliche und mit öffentlichen Mitteln unterstützte Bauten zu fordern. Weiter verlangt der Verband eine Erhöhung der Holzölle, die Einführung von Einfuhrzöllen für Holz und eine Reihe von Tarifmaßnahmen bei der deutschen Reichsbahn.

Bülow's Bericht — Kabinettsitzung

Berlin, 11. Sept. Das Reichskabinett hat sich in seiner Freitags-Sitzung mit der Frage befaßt, in welcher Form die beabsichtigten Maßnahmen herausgebracht werden sollen. Es war bekanntlich zweifelhaft, ob ein Teil davon bereits in den ersten Tagen der nächsten Woche und der Rest erst später veröffentlicht werden sollte. Als Ergebnis der Kabinettsitzung läßt sich nunmehr feststellen, daß die Reichsregierung mit dem neuen Programm geschlossen hervortreten will. Aus mancherlei Gründen hat sich diese Form als zweckmäßiger erwiesen. Die Ressorts sind übrigens mit ihren Vorarbeiten bereits so weit fortgeschritten, daß das Reichskabinett ab Mitte nächster Woche in Dauerständen keine Pläne endgültig gestalten kann. An der Kabinettsitzung hat übrigens der aus Genf zurückgekehrte Staatssekretär von Bülow teilgenommen, nachdem er dem Kaiser Bericht erstattet hatte.

Konteradmiral Gladisch zum Flottenchef der Reichsmarine ernannt

Berlin, 11. Sept. Der Chef des Marinekommando-Amtes des Reichswehrministeriums, Konteradmiral Gladisch ist wie vom Reichswehrministerium mitgeteilt wird, zum Flottenchef ernannt worden. Der Konteradmiral Dr. phil. h. c. Groos, beauftragt mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des Stabes des Kommandos der Marinestation der Ostsee, wurde zum Chef des Marinekommando-Amtes des Reichswehrministeriums ernannt. Eine dritte Südamerikafahrt des Postschiffes „Graf Zepelin“ in der zweiten Oktoberhälfte

Wie wir schon von der Hamburg-Amerika-Linie erfahren, wird das Postschiff „Graf Zepelin“ im Anschluß an seine zweite, am 17. September in Friedrichshafen beginnende Südamerikafahrt in der zweiten Oktoberhälfte eine dritte Reise nach der südwestlichen Hälfte der Neuen Welt unternehmen. Diese Reise gewinnt infolgedessen besondere Bedeutung, als sie im Zusammenhang mit der zweiten Fahrt die Rückkehr gibt, am 17. September nach drüben abzulaufen, die Zeit bis in die zweite Oktoberhälfte zu Besuchen und zu Geschäften zu benutzen, um dann mit dem Postschiff auf der dritten Südamerikafahrt wieder nach Europa zurückzukehren. Sowohl für die zweite als auch für die dritte Reise gelten die kürzlich fest ermäßigten Fahrpreise.

Kandidaten für die österreichischen Bundespräsidentenwahl

Wien, 11. Sept. Wie die Blätter erfahren wurden für die Bundespräsidentenwahl bisher vier Kandidaten nominiert und zwar wie bereits gemeldet von den Christlich-Sozialen der bisherige Bundespräsident Miklas, von den Sozialdemokraten Professor Dr. Renner, von den Kommunisten das Parteimitglied Kropf und vom Udo-Verband Professor Udo. Der Sozialdemokrat Dr. Renner, von den Kommunisten das Parteimitglied Kropf und vom Udo-Verband Professor Udo. Der Sozialdemokrat Dr. Renner, von den Kommunisten das Parteimitglied Kropf und vom Udo-Verband Professor Udo. Der Sozialdemokrat Dr. Renner, von den Kommunisten das Parteimitglied Kropf und vom Udo-Verband Professor Udo.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 12. September 1931.

Rothhilfe. Der Winter steht vor der Tür. Da wird die Not in der Gemeinde noch größer werden. Wir sind allen dankbar, bei denen wir bisher für unser Hilfswerk das nötige Verständnis und Vertrauen gefunden haben, und bitten sie herzlich, uns auch fernerhin ihre Beiträge zukommen zu lassen, so gut es jeder vermag. Andere, die sich aus irgend einem Grund zurückgezogen oder ferngehalten haben, sind freundlich eingeladen, wenigstens in den Wintermonaten mitzutun. Jeder Beitrag, sei's in Geld oder Naturalien, ist willkommen. Für die Geldgaben, namentlich die regelmäßigen, verweisen wir auf unser Girokonto Nr. 375 bei der Stadt, Sparkasse und Nr. 346 bei der Gewerbedank, Lebensmittel, Kleider und Schuhzeug nehmen folgende Mitglieder des Hilfsausschusses in Empfang, außer dem Unterzeichneten Herr Bürgermeister Wiszmann, Frau Herm. Luz, Frau Studentin Auer, Frau J. G. Rothfuß und Fel. Soffie Kaltbach. Wer fristet uns einen Korb Kartoffeln oder Obst? Dorrobst wäre für uns besonders wertvoll; hier und wieder ein Säcklein davon gibt einen Saß. Den freundlichen Spendern wollen wir im Lauf des Herbstes Gelegenheit geben, unsere Grundzüge bei der Verteilung und unseren Arbeitsplan für den Winter kennen zu lernen. Nun auf zur Tat! Einer trage des andern Last. Stadtpfarrer Horlacher.

Die Reichsbahn heizt. Trotzdem die eigentliche Heizperiode bei der Reichsbahn erst Mitte Oktober beginnt, müssen infolge des kühlen Wetters schon jetzt die Züge geheizt werden. Die Sitzzüge sind schon seit einigen Tagen geheizt und seit gestern früh werden auch die meisten Personenzüge morgens und abends geheizt. Tagsüber ist das Heizen noch nicht notwendig.

Wart, 12. September. (Diensterledigungen.) Die Bewerber um die Pfarrei W a r t, Def. Nagold, haben sich H. „Staatsanzeiger“ binnen drei Wochen beim Ev. Oberkirchenrat zu melden.

Grömbach, 12. September. (Tödl. Verunglück.) Die Familie der Frau Marie Frey Witwe wurde plötzlich in große Trauer versetzt. Ihr in Stuttgart in Stellung gewesener Sohn G e o r g, der an einem Motorabfahrtsunfall teilnahm, erlitt dabei einen so schweren Sturz, daß er unmittelbar darauf tot war. (Siehe auch die Nachricht aus Stuttgart.)

Bad Teinach, 12. September. (Deutschlands Gastwirte in Teinach.) Ein Besuch des schönen Schwarzwaldbades mit seinem neuen Badhotel war für Freitag aufs Programm der deutschen Gastwirtschaftung gelegt und 200 Personen aus allen Teilen Deutschlands folgten der Einladung. Der Besichtigung des Bades folgte ein gemeinsames Mittagessen im Festsaal des Badhotels. Hier begrüßte der Vorsitzende der Mineralbrunnen A. G., Generaldir. Ruder aus Heberlingen, die Gäste und wies darauf hin, daß Mineralwasserindustrie und Wirtsgewerbe zusammengehören und daß schon seit Jahren eine enge Interessengemeinschaft zwischen der Mineralbrunnen Heberlingen-Teinach A. G. und dem Landesverband der Wirtse Württembergs bestehe. Er hoffe, diese Gemeinschaftsarbeit auch noch über die Grenzen Württembergs hinausstrahlen zu können. Dann gab er einen kurzen geschichtlichen Rückblick über die Entwicklung Bad Teinachs. Bad Teinach besitze vier verschiedene Mineralquellen, wovon die Hieschquelle das beste Tafelwasser, die Dächleinsquelle die kieselreicherste Quelle Deutschlands sei. Im Namen des deutschen Gastwirtsverbandes, auf den Generaldir. Ruder ein Hoch ausbrachte, sprach Herr Löffler aus Berlin, der 2. Vorsitzende des Verbandes. Er dankte für die überaus freundliche Aufnahme und erwiderte mit einem Hoch auf die Mineralbrunnen A. G. und ihren leitenden Vorständen. Bürgermeister Kaiser sprach im Namen der Gemeinde- und Kurverwaltung. Zum Abschluß referierte Oberlehrer Rehm noch humoristische Verse. Nach dem Essen fuhren die Gäste weiter nach Tübingen.

Calw, 11. September. In der gestrigen Gemeinderatsitzung wurden die Pfisterarbeiten für die Stammheimer Steige vergeben. Es waren sieben Angebote eingelaufen, die einen erheblichen Preisunterschied ergaben. Die Angebote differierten zwischen 3880 und 6940 Mark. Das billigste Angebot stellte Pfistermeister Keder in Waldenbuch; die hiesigen Pfisterer verlangten 4120 und 4280 Mark. Die Arbeiten wurden dem Pfisterer Keder übertragen mit der Bedingung, daß er die hiesigen Pfisterer zur Mitarbeit aufnehmen müsse. Die Belohnung soll sich nach der Leistungsfähigkeit richten. — Bei dem Postamtneubau sind unter 40 Arbeitern nur 11 Arbeitslose beschäftigt. Da der Neubau in dem Arbeitsbeschaffungsprogramm gehört, erscheint eine stärkere Heranziehung von Erwerbslosen berechtigt. Der Vorsitzende hat in dieser Sache bei dem Arbeitsamt und den Unternehmern bereits Schritte getan und wird sich weiterhin um die Beschäftigung von Arbeitslosen bemühen. — Kaufmann Reichert an der Nikolausstraße hat ein Baugesuch um die Erteilung eines Baupfandes über der Nagold zu seinen Ausstellungsräumen wiederholt eingereicht. Das Gesuch wird genehmigt mit einem Baupfand auf die Länge der Ausstellungsräume. — Die Lohnverhältnisse der städtischen Arbeiter werden bis Ende Oktober neu geregelt. Die Lohnsätze erhalten eine Ermäßigung um 3-4 Prozent. Praktisch ermäßigt sich der Stundenlohn in der ersten Klasse von 88 auf 85 Pfg. Die Kinderzulagen bleiben. — Als Folge des Preisabbaus ergibt sich auch eine Senkung des Tarifs für die Beerdigungskosten. Alle Gebühren werden ermäßigt: für das Trauerbalden, für Waschen und Ankleiden des Leichnams, für die Herstellung des Grabes, für Kutschwagen und Leichenwagen, für den Sarg und die Grabdecoration. Die Ermäßigung beträgt für eine Beerdigung erster Klasse 19 Mark, zweiter Klasse 13 Mark und dritter Klasse 10 Mark. — In der Teermaschine wird noch ein weiterer fahrbarer Teerfessel um 295 Mark angeschafft. — Die Gebühren für Schuttablagern sind seit einigen Jahren aufgehoben worden. Es hat sich aber das Bedürfnis herausgestellt, daß namentlich die Anfuhr von Erdbahnen generell geregelt werde. Künftig werden für den Kubikmeter 50 Pfg. verlangt werden. — Im letzten Jahr hat das Gaswerk für 2324 Mark Koks abgegeben und Installationen für 6841 Mark ausgeführt. Die Erweiterung des Gaswerks erfordert einen Aufwand von 60 000 Mark. Das Elektrizitätswerk hat für 8273 Mark Installationen ausgeführt.

Höppingen, 12. September. (Der Uhu auf der Schwäb. Alb.) Wie Oberarzt Dr. Pfeiffer mitteilt, hat der Uhu an zwei Stellen der Schwäbischen Alb gebrütet und Junge hochgebracht. Die für den Schutz dieser Tiere ausgesetzte Prämie ist den zuständigen Jagdschutzorganen zur Verfügung gestellt worden.

Stuttgart, 11. September. (Fahrschüler tödlich verunglückt.) Donnerstag abend gegen halb 11 Uhr fuhr ein Fahrlehrer mit sieben Fahrschülern durch Degersheim. An der Wirtschaft zum „Löwen“ kürzte einer der Fahrschüler auf bisher noch nicht geklärte Weise vom Motorrad. Er erlitt einen Schädelbruch und war auf der Stelle tot. Es handelt sich um einen 24 Jahre alten Freier, der sich nur vorübergehend in Stuttgart aufhielt. Er stammt aus einem kleinen Ort im Oberamt Freudenstadt.

50 000 RM Gewinn. Bei der Ziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie sind zwei größere Gewinne herausgekommen. 50 000 RM fielen auf das Los Nr. 43 325, das in der ersten Abteilung in Acheln in Württemberg und in der zweiten Abteilung in Weisbaden gespielt wird.

Weitere 12 Millionen Defizit. Wie die „Süddeutsche Zeitung“ erfährt, wird sich in Württemberg für den Verlauf des Rechnungsjahres 1931/32 nach vorsichtiger und beinahe optimistischer Schätzung ein weiterer Abmangel von 12 Millionen RM ergeben. Vom Reich werden 7 bis 8 Millionen RM weniger Steuern eingehen, die Einnahmen aus der Forstverwaltung müssen mit 2 bis 3 Millionen RM niedriger bewertet werden und die Unwetterhäden verlangen einen Zuschuß von 2 Millionen RM.

Tailfingen O. Balingen, 11. Sept. (Stadtverhandlungswahl.) Wegen Ablaufs der Amtszeit des derzeitigen Stelleninhabers findet die Neuwahl des Stadtverstandes am 11. Oktober 1931 statt. Der Amtsinhaber, Bürgermeister Hübel, stellt sich zur Wiederwahl.

Walder, 11. Sept. (Verstümmelt.) Der verheiratete, 30 Jahre alte Josef Keuter von hier wurde bei der Arbeit in einer Kiesgrube in Oberhardzell verunglückt und mußte in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus übergeführt werden.

Adelmannselden O. Aalen, 11. Sept. (Brand.) Am Donnerstag abend brach hier bei Christoph Staudenmaier ein Brand aus, dem die Scheuer und das Stallgebäude zum Opfer fiel. Die Ernte ist mitverbrannt. Das Vieh konnte gerettet werden.

Jellbach, 11. Sept. (Todesfall.) Im Alter von nicht ganz 50 Jahren starb am Donnerstag abend 8 Uhr im Bezirkskrankenhaus Waiblingen Bürgermeister Aug. Brändle von Jellbach, Ehrenbürger der Gemeinde. 23 Jahre lang war er als Ortsvorsteher in Jellbach erfolgreich tätig.

Herzlhofen O. A. Leutkirch, 11. Sept. (Brand.) Am Donnerstag nacht brach im Defonomiegebäude von Landwirt Wilhelm Stöckle hier Feuer aus. Das Defonomiegebäude brannte völlig ab, auch ein Teil des Inventars ist mitverbrannt. Fünf junge Schweine und das Geflügel kamen in den Flammen um. Zwei Wagen mit Hafer, die noch am Abend eingeführt worden waren, verbrannten ebenfalls.

Aus Baden

Wollsch, 10. September. (Verkehrsstörung am Bahnhof.) Am Bahnhof in Wollsch stürzte gestern früh ein großes Stück der Bergstümmel in sich zusammen. Hierdurch wurde das am Hang entlang führende Gleis verschüttet, so daß eine Umleitung der Züge erfolgen mußte. Mit den Aufräumungsarbeiten wurde sofort begonnen, um die Störung rasch zu beseitigen.

Gengenbach, 10. September. (Bom Jag überfahren.) Heute früh wurde Oberweidenwärtter Schmidt von hier auf dem Bahnhof tot aufgefunden. Man vermutet, daß er beim Einermenanhalten zwischen 3 und 4 Uhr vom Güterzug überfahren wurde.

Nauenberg bei Wiesloch, 10. September. (Mutter tötet ihr Kind vor dem Tode des Ertrinkens.) Beim Spielen an der Brücke über den Angelbach verlor das vierjährige Töchterchen des Schäfers Otto Beigel das Gleichgewicht und stürzte in den tiefen Bach. In diesem Augenblick kam die Mutter an der Brücke und sah ihr Kind im Wasser versinken. Sie sprang ihm sofort nach und konnte es noch lebend an Land bringen.

Stotach, 11. September. (Guthof abgebrannt.) Donnerstag früh gegen 5 Uhr brach beim Gutbesitzer Rudolf Berlich im benachbarten Hengelen ein Brand aus, der in kurzer Zeit das zusammengebaute Anwesen, bestehend aus Wohnhaus, Viehställen und Scheuer mit großen Vorräten an Heu, Stroh und Getreide, in Asche legte. Der größte Teil der Fahrnisse und des Mobiliars ist mitverbrannt, dagegen konnte das Vieh gerettet werden. Anseherig blieben die freistehende zweite Scheuer sowie die Brennerei. Der Besitzer bewirtschaftet seit etwa zwanzig Jahren das Gut und erlitt nun großen Schaden, der mit 50 000 M nicht zu hoch beziffert sein dürfte. Als Brandursache wird Funtenflug durch den Kamin angenommen.

Beisprechung von Länderregierungen in Stuttgart

Stuttgart, 10. Sept. Die Kennerinnen von Bayern, Sachsen, Baden, Hessen und Württemberg berieten heute im Sitzungssaal des württembergischen Staatsministeriums die Sparmaßnahmen zum Ausleich der Haushalte der Länder und Gemeinden.

Das „Deutsche Volksblatt“ betont, daß auch ein Vertreter Sachsens an der Konferenz teilnahm. Offenbar empfindet man auch dort das Bedürfnis, angesichts der wachsenden finanziellen Schwierigkeiten, in welche die Länder geraten sind, eine Einigung mit den süddeutschen Ländern herbeizuführen. Es dürfte sich bei der gestrigen Konferenz wohl mehr um einen Meinusaustausch über die Lage und die einschlagenden Wege zur Sanierung der Finanzen als um förmliche Beschlüsse gehandelt haben. Wie ernst die Lage für die Länder ohne Ausnahme ist, zeigt die Tatsache, daß das Land Württemberg, das bisher anerkanntermaßen seine Finanzen in Ordnung hatte, vor der Notwendigkeit steht, ein neues Defizit zu decken, das mehrere Millionen betragen soll. Die bekannten Maßnahmen, die unsere Nachbarländer Baden und Bayern zur Deckung der Abmängel eingeschlagen haben, die aber uns in Württemberg bisher erspart blieben, werden wohl dabei erörtert worden sein.

Spiel und Sport

Verbandsspiel Sportverein Altensteig — Sportverein Nagold Fußball. Auf dem hiesigen Sportplatz steigt am morgigen Sonntag das interessanteste und zugleich auch schwerste Verbandsspiel für die erste Mannschaft des Sportvereins. Noch immer gab es ein erbittertes Kämpfen zwischen den Fußballmannschaften Nagold und Altensteig. Dieses Jahr handelt es sich nicht allein um das Prestige, sondern was noch wichtiger ist, um die Tabellenführung. Beide Mannschaften haben bis jetzt drei Verbandsspiele bestritten und beide Mannschaften haben in diesen Spielen jeweils Sieg und Punkte holen können, jedoch Nagold und Altensteig punktgleich in der Tabelle stehen. Das nun kommende Spiel wird die Führung entscheiden. Eine Voraussetzung für Sieg und Niederlage ist sehr schwer zu machen. Die Nagolder Mannschaft ist zurzeit sehr gut und spielerisch wirklich auf der Höhe. Auch unsere Mannschaft, die nunmehr mit dem 1. September durch den Phönixspieler Gröbel verstärkt ist, steht zurzeit in bester Form, es kommt nun lediglich darauf an, welche Mannschaft den größeren Spielreiz und die besseren Kerne aufbringt, und dementsprechend wird der Kampf ausfallen. Der einheimischen Mannschaft, die den Vorteil des eigenen Platzes und die Unterstützung des eigenen Publikums hat, sollte schließlich doch zum Sieg gelangen. Hoffen wir das Beste. Hoffen wir auf Besserung des Wetters, damit die Platzverhältnisse wenigstens zur Not dem Spiel zuzugun sind. Hoffen wir auch auf ruhige Abwicklung des Spieles und vor allem die Bitte an Spieler wie insbesondere an die Zuschauer: Verhaltet euch ruhig und sachlich, so wie es sich Sportleuten geziemt. H. H.

Aus dem Gerichtssaal

Eine „feine Gesellschaft“

Aus Baden, 11. Sept. Vor dem Schöffengericht Nürnberg hatten sich am Dienstag sechs Leute, darunter zwei Frauen im Alter von 25 und 40 Jahren zu verantworten, die monatlich tausend und plündernd große Gebiete Deutschlands, insbesondere Württembergs und Badens und zuletzt auch beide Teile Nordbayerns unsicher gemacht hatten. Führer der Bande war der 33



Zehnte alte ledige Eugen Matthes aus Tübingen. Besonders hervorzuheben ist bei diesen Raubjügen außerdem die 23 Jahre alte Waise des Matthes, die verwitwete Kellnerin Emilie Gerstel aus Kallerslautern, der 22 Jahre alte Schlosser Willi Strasser aus Rünzberg und der 25 Jahre alte kaufmännische Angestellte Karl Fieberer aus Tübingen. Die gefährliche Bande verteilte ihre Tätigkeit hauptsächlich auf Einbrüche in Wohnungen und Geschäfte. Später verübten die Verbrecher auch Kraftwagenraubfälle. Wegen des Hauptangeklagten Matthes beantragte der Staatsanwalt nach durchgeführter Beweisaufnahme wegen 75 schwerer Verbrechen des Diebstahls im Rückfalle und wegen zahlreicher neuer Einbrüche und Diebstähle eine Gesamtsuchtausstrafe von 11 Jahren, gegen die übrigen Angeklagten Suchtaus- und Gesamtsuchtausstrafen zwischen 6 Monaten und 3 Jahren. Das Gericht verurteilte Matthes zu einer Gesamtsuchtausstrafe von 8 Jahren 2 Monaten und die übrigen Angeklagten zu Gefängnis- und Suchtausstrafen zwischen einem Monat und 3 Jahren.

Programm der Württ. Landesbühnen

Großes Haus, Sonntag, 13. Sept.: S.-Miete 7, Fideles, 7.30 bis 10.30, Dienstag, 15. Sept.: Bühnenvolksbund, Carmen, 7.30 bis 10.30, Mittwoch, 16. Sept.: Hauptmiete E. 29, Madame Butterfly, 8-10.30, Donnerstag, 17. Sept.: Hauptmiete E. 29, Salome, 8-9.45, Freitag, 18. Sept.: Hauptmiete E. 30, Orpheus und Eurydike, 8 h. n. 10, Samstag, 19. Sept.: Auswärtigenmiete 2 Abtl., Die Stimme von Portici, 7-10, Sonntag, 20. Sept.: Hauptmiete E. 30, Kida, 7.30-10.30 Uhr.

Kleines Haus, Sonntag, 13. Sept.: Außer Miete, Imelitt Nacht, 3-6, Außer Miete, Der Hauptmann von Köpenick, 8-11, Montag, 14. Sept.: Hauptmiete A. 30, Der Zerrissene, 8-10.15, Dienstag, 15. Sept.: Hauptmiete D. 29, Och von Verlichingen, 7.30 h. n. 10.30, Mittwoch, 16. Sept.: Stuttg. Volksbühne 4, Cäsar und Cleopatra, 8 h. n. 10.15, Donnerstag, 17. Sept.: Außer Miete, Der Zerrissene, 8-10.15, Freitag, 18. Sept.: Stutgia. Volksh. 4, Cäsar und Cleopatra, 8 h. n. 10.15, Samstag, 19. Sept.: Hauptmiete E. 30, Die Tanneuweide, 7.30-10, Sonntag, 20. Sept.: Außer Miete, Cäsar und Cleopatra, 8 h. n. 10.15 Uhr.

Stundfunk

Sonntag, 13. Sept.: 7 Uhr Bremer Vokalensemble, 8 Uhr Gymnastik, 10 Uhr Katholische Morgenfeier, 10.45 Uhr Kammermusik, 11.30 Uhr Johann Seb. Bach, 12.15 Uhr Konzert, 13.15 Uhr Kleines Kapitel der Zeit, 13.30 Uhr Stunde der Kritik, 13.45 Uhr Schallplatten, 14 Uhr Konzert, 14.30 Uhr Vortrag: Vom Adern, 15 Uhr Stunde der Jugend, 16 Uhr Konzert, 16.50 Uhr Länderspielspiel Deutschland - Oesterreich 2. Halbzeit, 17.45 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Karl Willa Strauß liest aus eigenen Schriften, 18.45 Uhr Sportbericht, 19 Uhr Letztes, 19.30 Uhr Musik, 20.45 Uhr Klassische Konzerte, 21.15 Uhr Der Ring des Nibelungen, 22.15 Uhr Nachrichten, Sportbericht, 22.30 Uhr Tanzmusik.

Montag, 14. Sept.: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 16 Uhr Stummfilme, 16.30 Uhr Vortrag: Kunstwandern in Schwaben, 17 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.40 Uhr Vortrag: Die Erziehung zum musikalischen Verständnis, 19.30 Uhr Enalischer Sprachunterricht, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, 19.45 Uhr Volkslieder, 20.30 Uhr „Der Tas des Hofes“, 21.30 Uhr Waldemar von Bauhnern zum Gedächtnis, 22.30 Uhr Nachrichten, Wetter.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 11. Sept. Weizen märk. 218 bis 220, Roggen märk. 179-181, Futter- und Industriegerste 152 bis 160, Hafer märk. 135-144, Weizenmehl 26.50-32.75, Roggenmehl 24.50-27.10, Weizenkleie 11.50-11.80, Roggenkleie 9.57 bis 9.80, Districerbsen 22-24, Allgemeine Tendenz: stiller.

Fruchtpreise, Sibirisch: Gerste 10, Hafer alt 11, neu 10 M. - **Wangeni M.:** Hafer 10.50-12.50, Gerste 11-13, Roggen 10-20, Weizen 13-15, Dinkel 11-13 M. - **Waldsee:** Gerste 10.50 M. - **Winnenden:** Weizen alt 15.50-16.20, neu 13-14.50, Hafer alt 11.40-12, neu 7.60-8.50, Dinkel 10, Gerste 10.25-11 Mark.

Viehpreise, Sibirisch: Färren 200-250, Ochsen 500, Kühe 250-370, Kalbweib 340-450, Jungvieh 120-200 M. - **Calw:** Kühe 250-470, Kalbweib 330-420, Jungvieh 130-330 M. - **Reutlingen:** Ochsen 500-740, Kühe 240-520, Kalbweib 400-630, Färren 120-200, Pferde 350-1200 M. - **Weingarten:** Kalbweib 350-450, Jungvieh 160-250 M. - **Winnenden:** Ochsen 605-640, Stiere 420, Kühe 220-400, Kalbweib 400-520, Jungvieh 180-300 Mark.

Schweinepreise, Sibirisch: Färren 30-40, Milchschweine 16 bis 22 M. - **Calw:** Färren 22-30, Milchschweine 11-21 M. - **Niederstetten:** Milchschweine 12-19 M. - **Reutlingen:** Milchschweine 18-25, Färren 12 M. - **Wangeni M.:** Ferkel 12-20 M. - **Weingarten:** Ferkel 10-22 M. - **Weilderstadt:** Milchschweine 13-19 M. - **Winnenden:** Milchschweine 16-22, Färren 35-40 Mark.

Obstmärkte, Seilbrunn: Tafeläpfel 4-5, Tafelbirnen 4 bis 6, Mostobst 1-1.30 M. - **Winnenden:** Mostobst 0.80 bis 0.90, Tafelobst 2-5, Zwetschen 10-13 Mark je Zentner.

Obst

Kottenburg, 10. September. (Obstmarkt.) Heutige Zufuhr auf dem Obstmärkte 80-100 Ztr. Mostobst. Die Preise haben sich gegen den letzten Markt nicht gehalten. Bei ganz schwacher Nachfrage wurde nur ein geringer Teil abgesetzt zu 1.30-1.50 M.

Vergleichsverfahren

Heinrich Talmon, Sigmund- und Holzwarenfabrikation in Salach.
Josef Baer, Maschinenfabrik in Weingarten.

Konkurse

Josef Maucher, Käfereibitzer und Landwirt in Eisdorf, O.M. Riedlingen.
Alfred Kern, Großhandlung in Schokolade- und Zuckerwaren in Tübingen.
Emil Müller, Architekt in Lustau.

Buntes Allerlei

Unfreiwilliger Humor

Bei der Volksfürsorge laufen oft sehr heitere Schreie ein. Das beweisen folgende Stichproben: „Beim Fensterputzen rutschte ich von der Leiter und verlor die linke Fuß am Knie und das Kreuz, das obere Maul sowie den Oberschenkel am rechten Fuß.“ - „Beim Barfußgehen in einen tosenden Regen getreten und dadurch Fußbodenverletzung rechts!“ - „Ich möchte die Karitas nochmals bitten, die Sache ganz genau nachzugehen und nicht unschuldig einem Menschen die Haut abzuziehen.“ - „... denn wenn ich's gewußt hätte, wäre ich schon längst in die Sterbegasse eingetreten.“ - „Wenn ich richtig im Bilde bin, so erhalten die beim Karitas Versicherten bei der Geburt einen Betrag. Teile Euch mit, daß uns dieser Tage ein solcher Sproß geboren ist, und sollte dies seine Richtigkeit haben, so bin ich gerne bereit, den Betrag hierfür in Empfang zu nehmen.“

Letzte Nachrichten

Die Kölner Industrie- und Handelskammer für Befreiung der Hauszinssteuer

Köln, 11. September. Die Kölner Industrie- und Handelskammer nahm in ihrer heutigen Plenarsitzung eine Entschließung zur Hauszinssteuer an, die an den Reichsfiskus, den Reichsfinanzminister, den Reichswirtschaftsminister, den preussischen Finanzminister, den preussischen Handelsminister und an den Deutschen Industrie- und Handelstag in Berlin weitergeleitet wurde. In der Entschließung heißt es, daß die Kammer die alsbaldige Aufhebung der Hauszinssteuer für besonders dringlich hält; denn in der allgemeinen Ueberbesteuerung habe sich die Hauszinssteuer nicht nur für den Haus- und Grundbesitz, sondern geradezu für die Wirtschaft allgemein als eine Steuer von verhängnisvoller Wirkung erwiesen.

Explosion in den Kodakwerken in Rochester - 2 Tote, 14 Verletzte

Rochester (New York), 11. September. In den hiesigen Kodakwerken ereignete sich eine schreckliche Explosion, durch die zwei Personen getötet und 14 schwer verletzt wurden, davon, wie man befürchtet, 4 tödlich. Außerdem wurden viele von den 800 Angestellten und Arbeitern durch Verbrennungen verletzt.

Englands Lehrer protestieren gegen die geplante Gehaltsherabsetzung

London, 11. September. Ein Demonstrationszug von 5000 Schullehrern zog heute von dem Ufer der Themse nach der Kingswayhall, um gegen die geplante 15prozentige Herabsetzung ihrer Gehälter zu protestieren. Die Präsidenten der Landeslehrervereinigung, die die Versammlung organisiert hatten, erklärten, daß infolge der Sparmaßnahmen 53 000 Lehrer Englands weniger als 3 Pfund und 14 000 Lehrer weniger als 2 Pfund pro Woche verdienen würden.

Meuterei zweier Regimenter in Bolivien

La Paz, 11. September. Zwei Infanterieregimenter haben in der letzten Nacht gemeutert, und zwar angeblich wegen verspäteter Bezahlung, schlechter Behandlung und schlechter Verpflegung.

Kommunistische Geheimdruckerei ausgehoben

Nordhausen, 11. September. Der hiesigen Kriminalpolizei gelang es, die Druckerei einer geheimen kommunistischen Zeitung „Trotz alledem“ ausfindig zu machen und sieben Personen festzunehmen. Die Festgenommenen sind schwer belastet, daß sie in der von ihnen verfaßten Zeitschrift unverhüllte Todesdrohungen gegen Kriminalbeamte und Privatpersonen ausgesprochen haben.

Geborben

Calw: Oberreallehrer Fritz Wagner.

Mutmäßliches Wetter für Sonntag

Auf der Vorderseite eines über Südranck reich liegenden Tiefs strömen wärmere Luftmassen nach Norden. Für Sonntag ist etwas wärmeres, zeitweise bedecktes und zu leichteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Berantwortlich für die Schriftleitung: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die auf Markung Wart belegenen, im Grundbuch von Wart Blatt 175 Abt. I Nr. 17, 19, 22, 23 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der

Luise Marta Leibrock geb. Reinhold

Ehefrau des Hans Leibrock, Majors a. D. in Wart eingetragenen Grundstücke:

1. Geb. Nr. 78, 78 a - d Wohnhaus, Dekonomiegebäude, Hühnerstall, Backhaus, Regelbahn, Hofraum und Einfahrt in den Birkenäckern 18 a 22 qm
 2. Parz. Nr. 929 Biergarten daselbst 1 a 95 qm
 3. Parz. Nr. 930 a - 1 Acker, Wiese, Gemüsegarten, Gieß- und Tierhof und Weg daselbst 3 ha 18 a 21 qm
 4. Parz. Nr. 1165/3 Nadelwald im Heckenhau, Wartenholz 35 a 79 qm
 5. Parz. Nr. 1039 Wiese in Birkenäckern 32 a 57 qm
 6. Parz. Nr. 1167 Nadelwald im Warten Holz Heckenhau 69 a 31 qm
- gemeinberätlich geschätzt am 25. April 1931
- | | |
|----------|------------|
| Ziffer 1 | 29 000 RM. |
| Ziffer 2 | 100 RM. |
| Ziffer 3 | 7 000 RM. |
| Ziffer 4 | 350 RM. |
| Ziffer 5 | 700 RM. |
| Ziffer 6 | 550 RM. |
| <hr/> | |
| | 37 700 RM. |

am Mittwoch, den 11. November 1931, vormittags 9 Uhr auf dem Rathause in Wart versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 6. Februar 1931 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Festhaltung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verweigerten Gegenstandes tritt.

Altensteig, den 5. Septbr. 1931.

Kommissär:

Bezirksnotar Fürn.

Die **städtische Frauennarbeitschule Altensteig** beginnt Dienstag, den 15. September morgens 7 Uhr ihren

Winterkurs

Neuanmeldungen werden am Eröffnungstag entgegengenommen.

L. Steiger.

Bezirksobstbauverein Calw.

Die Stadtgemeinde veranstaltet jeden Samstag einen

Mostobstmarkt

hinter dem Rathause.

Wir ersuchen alle Obstzüchter den Markt zu besuchen und die günstige Absatzgelegenheit zu benützen.

Der Ausschuss.

Im Kleider-, Weiß- und Ausnähen

empfiehlt sich

Rosa Theurer, Simmerfeld.

Altensteig



Haus zu verkaufen.

Zuschriften unter Nr. 100 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Nothilfe Altensteig.

Wir bitten freundlich um die noch ausstehenden Beiträge. Konto bei der Städt. Sparkasse Nr. 375 und bei der Gewerbebank Nr. 546.

S. K. Stadtpfarrer Horlacher.

Die neuen **Damen-Mäntel** für Herbst und Winter in guten Paßformen u. reicher Auswahl sind eingetroffen

Gustav Wucherer, Altensteig

Ia Wahlroggen
Ia Wahlweizen
in erstklassiger Qualität hat abzugeben solange Vorrat reicht

Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft
eingetragene Genossenschaft m. b. H.
Altensteig, Ragold und Umgebung
Geschäftsstelle Fernspr. Nr. 85

**Die Sportabteilung
des Kriegervereins Ebhausen**

hält morgen sein



**Eröffnungs-
Schießen**

verbunden mit Preisschießen ab, wozu die Kameraden freundlichst eingeladen sind.

Beginn 7 Uhr vormittags mit Kirchengänge.

Kriegerverein Ebhausen

Die Preise sind ausgestellt bei Johs. Pfeifle beim Postamt.

Unter der Ueberschrift

„Sie lügen, Herr Studienassessor!“

brachte der „N.S.-Kurier“ vom Donnerstag eine Entgegnung auf meinen Vorwurf und zugleich auf die Bemerkungen, die die „Schwäbische Tagwacht“ daran geknüpft hatte. Er bedient sich dabei folgender N.S.-Stilblüten: „die bemerkenswerten Behauptungen dieses vorzüglichen Herrn Studienassessors“, „die Anzeige des gloriosen Jugendzeigers — ein einziges Lügenlaborat“ (muss „laborat“ heißen!), „gemeiner Lügner“, „rote Seele“, „dieser neudeutsche Schuimeister“, „eine rote Wut“, „in Altensteig herumzuwanzeln“ (offenbar eine Neubildung des „N.S.-Kuriere“!). Am Schlusse sagt er: „Berge kreischen“ (was doch „kreischen“ heißen muss!) „und ein Mäuslein ward geboren“. Das ist die

„Erneuerung Deutschlands“

zunächst einmal auf dem Gebiet der Sprache. Nach den jachtischen Vorlegungen hat der „N.S.-Kurier“ immer eine Land- und eine Stadtausgabe. In Tübingen bezw. Altensteig werde keine gedruckt; das eine daher „Kamme“, wie ich schrieb, sei meine erste Lüge! (Wer diesen Unsinn für unmöglich hält, lese ihn, bitte, am Anschlag oder bei mir nach!) An jenem Montag zur Zeit der Herstellung der Landausgabe sei die Schriftleitung noch nicht im Besitze eines Berichts gewesen (über eine Veranstaltung der eigenen Partei am selben Ort, die schon am Samstagabend stattgefunden hatte!); das Unterjochung, wie ich gar nicht schrieb, zu nennen, sei meine zweite Lüge! Man vergleiche dazu, daß dieselbe Nummer auf eben jener Seite einen Verkehrsunfall vom Sonntag aus Bomsfel und den Tod eines verunglückten Rennfahrers vom Sonntag aus Oberschreiberhau, sowie Dinge aus Ulm vom Samstagabend zu berichten mußte, und daß das „Stuttg. Neue Tagblatt“, das am Montag früh hier ankam, die Nachricht enthielt! Die Leser auf dem Lande seien durch die Todesanzeige am Dienstag (der natürlich gar nichts zu entnehmen war) und „einige Tage darauf“ durch den Bericht über die Beerdigung „informiert“ worden; aber wie? Warum hat man denn nicht einfach die Nachricht der „Stadtausgabe“ vom Dienstag in der „Landausgabe“ nachgeholt?? Wie einfach und wie ehrlich wäre das gewesen! Diese verspätete Information nicht erwähnt zu haben, ist wieder eine Lüge von mir, die dritte. „Was gedenkt die Schulbehörde in diesem Fall zu tun?“ fragt der „N.S.-Kurier“ in Fettdruck.

Nachzuholen ist, daß die Nachricht der „Stadtausgabe“, die man hier ja nicht zu sehen bekam, eine bemerkenswerte Kenntnis enthielt: Es ist da die Rede von der absperrenden Stuhlreihe (!) am Schießstand, über die sich jene unglückliche Frau lehnte. Um die mangelhafte Absperrung zu verheimlichen, wurde dann „Stuhl“ geschrieben, so daß eine Lüge und fleischschriebenes „reibe“ zurückblieb. Das ursprünglich „Stuhl“ dahand, berichtete jeinerzeit die „Schwäbische Tagwacht“, und sie wird wohl recht haben.

Den Stuttgartern rechtfertigt, den Lesern auf dem Lande gar nicht, bezw. „einige Tage darauf“ — das ist die Berichterstattungsart des nationalsozialistischen „N.S.-Kuriere“, das ist aber überhaupt die demagogische Art der Partei, dem Bauern so — dem Arbeiter so, dem Christen so — dem „Deutschgläubigen“ so, dem Arbeitslosen so — dem Kapitalisten so und im übrigen: schimpfen, schimpfen. Wer will sich weiter bedören lassen?

Daß hiesige Parteiangehörige ein wahres psychoanalytisches Seelengemälde von mir nach Stuttgart berichtet haben müssen, sei nebenbei bemerkt. Schon ihre Angaben über den äußeren Verlauf stimmen aber nicht.

Th. Kurz.

Waschsamte

in großer Auswahl bedruckt m von M. 1.60 an

bei **Reinhold Hayer**

Kadfahrer-Verein Altensteig.

Morg. Sonntag 1/2 12 Uhr Abfahrt zur **Bezirks-wanderfahrt nach Hochdorf** (Oäu) vom Lokof. Der Fahrwart.

Zu verkaufen einen modernen, weißen **Kinderkastenwagen** nur einmal gebraucht. Von wem sagt die Geschft. d. Bl.

Sportverein Altensteig.
Mitglied d. S. F. und L-V.

Verbandsspiele

in Altensteig. Nagold — Altensteig
Um 1/2 2 Uhr: Nagold Jugd. — Altensteig Jugd.

Um 3 Uhr: Nagold I — Altensteig I.
Wir bitten unsere Sportfreunde um recht zahlreichen Besuch.

Grömbach.
Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß uns unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Georg Frey

infolge eines Unglücksfalles im Alter von 24 Jahren plötzlich entziffen wurde.

Um stille Teilnahme bitten:

Die Mutter Marie Frey, geb. Hahr und die Geschwister

Beerdigung Sonntag nachm. 2 Uhr in Grömbach

Photo-Alben

sind in neuer Auswahl, in den beliebtesten Formaten in geschmackvollen Ausführungen und in jeder Preislage zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung
Altensteig.

Defen Herde
Waschkessel
Fleischränder
Bade-einrichtungen

Große Auswahl!
Billigste Preise!
Paul Frey,
Kupferhändler, Altensteig

Grömbach.

Ein 17 Monate altes
Zucht-Rind

verkauft

Kuhverkauf
(Saison-schluss).

Eine hochträgliche
Ruh

mit dem dritten Kalb, 2 neumeilige, 11 und 13 Liter Milch gebend.

Adam Hehr, Telefon 74.

2—3 Ps
Dreschmaschine

neu, zu verkaufen oder umzutauschen gegen Vieh.

Rohrdorf, Mühle.

Kirchliche Nachrichten.

So. Gottesdienst.

15. Sonntag, n. Dr., 13. Sept. Vormittagsgottesdienst um 1/2 10 Uhr mit Predigt über Mark. 1, 35—39: Bete u. arbeite. Lied 32, 258.

Nachher Kindergottesdienst. Vormittags 8 Uhr Christenlehre mit den Söhnen.

Abends 8 Uhr Gemeinschafts-sunde.
Am Dienstag abend 8 Uhr Bibelstunde im Lutherkaal.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 13. Sept. vormittags 9 1/2 Uhr Predigt.

Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule.
Nachmittags 3 Uhr Bezirksjugendbund in Käiserbronn.

Abends 8 Uhr Predigt.
Mittwoch, den 16. Sept. abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsversammlung.

Kath. Gottesdienst.
Fällt Sonntag aus; Montag 6 1/2 Uhr hl. Messe.



Für die Jugend:

Knaben-Anzüge
Sweater - Pullover
Mädchenkleider
Mützen und Schals
Reiche Auswahl für das Alter von 1—16 Jahren

Bleyle



Für die Dame:

Westen - Pullover
Strickkleider
Einzel-Röcke
Schlupfhosen
Flotte Formen u. Farben

Bleyle



Für den Herrn:

Westen - Pullover
Geschäftsröcke
und Berufswesten
Sportjacken
Angenehm im Tragen

Bleyle-Kleidung hat sich durch ihre Vorzüge im Gebrauch stets als die billigste erwiesen

Chr. Krauss.

Ich suche für meinen Bahnhofsverkaufstand in Altensteig eine solide, tüchtige

Verkäuferin

nicht unter 20 Jahren. Eintritt 1. Oktober.

Schriftliche Angebote unter Verkäufersin an die Geschäftsstelle des Blattes.

Damenhüte

in den neuesten Formen und Farben in größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen

Herm. Brintzinger, Nagold

Umarbeiten von Hüten schnell u. billigst

Altensteig.

Neuer süßer Rotwein
Dürkheim. Feuerberg
1 Liter 50 Pfg.

bei Mehrabnahme billiger

Billiger Trauben-Tag

1 Pfd. 25 S, 3 Pfd. 70 S
1 Pfd. 35 S, 3 Pfd. 1.— M

bei **Chr. Burghard Jr.**

Strickwaren

sind im Preise bedeutend ermässigt

bei **Reinhold Hayer**

